

Zeitschrift: Rote Revue : sozialistische Monatsschrift
Herausgeber: Sozialdemokratische Partei der Schweiz
Band: 39 (1960)
Heft: 8

Buchbesprechung: Blick in die Zeitschriften

Autor: Fabian, Walter

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 01.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Blick in die Zeitschriften

Das Augustheft der immer sehr lesenswerten Zeitschrift «*Außenpolitik*» (Deutsche Verlags-Anstalt, Stuttgart) bringt eine Reihe interessanter Abhandlungen. Die jüngste Entwicklung in der *Türkei*, die ersten Schritte zu einer Demokratisierung *Pakistans*, neue Tendenzen in der außenpolitischen Orientierung der *Philippinen*, die Entwicklung der Planwirtschaft in *China* in den letzten beiden Jahren und die politische Bedeutung der Tausendjahrfeiern in *Polen* sind die wichtigsten Themen dieses Heftes.

Unter dem Motto «*Chemie – Leberelement Europas*» hat die in Bonn erscheinende Halbmonats-Zeitschrift für Gemeinsamen Markt «*Europäische Wirtschaft*» eine auch für die Schweiz sehr interessante Sonderausgabe mit zahlreichen Aufsätzen über die chemische Industrie der Länder des Gemeinsamen Marktes veröffentlicht. An der Spitze steht ein Interview mit Dr. W. A. Menne (Farbwerke Hoechst AG), Vizepräsident des Bundesverbandes der deutschen Industrie, der vor allem die Wettbewerbsfähigkeit der chemischen Industrie Europas hervorhebt. Dr. Carlo Hemmer, Direktor für Industrie, Handwerk und Handel bei der EWG, schreibt über «Die chemische Industrie und der Gemeinsame Markt». Fachleute aus Frankreich, Großbritannien, der Bundesrepublik Deutschland und Italien berichten in durchweg gut dokumentierten Aufsätzen über die chemische Industrie ihrer Länder und über deren Verflechtung mit dem Gemeinsamen Markt.

Unter dem Titel «*Sociologia Ruralis*» ist das erste Heft einer neuen Zeitschrift der Europäischen Gesellschaft für ländliche Soziologie erschienen (Koninklijke van Gorcum & Comp. N.V., Assen, Niederlande). Diese Gesellschaft wurde Ende 1957 von Vertretern Finnlands, Schwedens, Norwegens, Dänemarks, der Bundesrepublik Deutschland, der Niederlande, Belgiens, Großbritanniens, Irlands, Frankreichs, der Schweiz, Österreichs und Italiens zum gemeinsamen Studium der soziologischen und sozialwissenschaftlichen Probleme in Europa gegründet. Jetzt hat sich diese wissenschaftliche Vereinigung, die bereits 350 Mitglieder zählt, diese Zeitschrift geschaffen, in der Aufsätze und Berichte zu Fragen der Agrarsoziologie veröffentlicht werden. Die Autoren schreiben jeweils in ihrer Sprache, und in kurzen Zusammenfassungen wird der wesentliche Inhalt auf deutsch, französisch und englisch resümiert.

Die von der Deutschen Gesellschaft für Osteuropakunde seit zehn Jahren herausgegebene Zeitschrift «*Osteuropa*» (Deutsche Verlags-Anstalt, Stuttgart) veröffentlicht in Heft 5 des laufenden Jahrgangs eine interessante Arbeit über die in rascher Entwicklung befindliche «*Ostblockschifffahrt*». Der Verfasser, Dr. G. A. Theel, Direktor des Instituts für Schifffahrtforschung in Bremen und Lehrbeauftragter an der Hochschule für Sozialwissenschaften in Wilhelmshaven, kommt zu dem Ergebnis, daß auf den Werften des Ostblocks eine bedeutende Handelsflotte im Entstehen begriffen ist: «Die Schifffahrt des Ostblocks ist auf dem besten Wege, ein außenwirtschaftlicher Faktor von internationaler Bedeutung zu werden. Es wird nicht mehr gar so lange dauern, bis die Schifffahrt unter den roten Flaggen des Ostblocks den übrigen Flaggen erheblich zu schaffen machen wird, und zwar ohne kritische Phasen zu kennen, denn Handelsschifffahrt und Seehandel des Ostblocks liegen praktisch in einer Hand. Die Zeiten, als die Handelsflotte der Sowjetunion so gut wie gar keine Rolle spielte, sind vorbei. Der Ostblock entwickelt eine gemeinsame Außenwirtschaft unter Einbeziehung sogenannter neutraler Nationalwirtschaften. Die Schifffahrt könnte hierfür der wertvollste Helfer sein. Das Tempo der Entwicklung der Handelsflotten und des Schiffbaus des Ostblocks lassen darauf schließen, daß die Sowjets dies erkannt haben.»

Die in Frankfurt unter dem Namen «*Europa-Archiv*» erscheinende, von Wilhelm Cornides redigierte Halbmonatsschrift der Deutschen Gesellschaft für auswärtige Politik veröffentlicht fast in jeder Ausgabe auch zu wirtschaftspolitischen Fragen interessante

Arbeiten. So schreibt in Heft 4 Bodo Böttcher über «Wandlungen der sowjetischen Wirtschaftspolitik», in Heft 5 Walter Schütze über «Bilanz und Perspektiven der Französisch-Afrikanischen Gemeinschaft», im Doppelheft 7/8 Norman P. Macdonald über «Gemeinsamer Markt und Freihandelszone als neue Formen der wirtschaftlichen Zusammenarbeit in Lateinamerika.» Heft 10 bringt eine Arbeit über Belgisch-Kongo von Ruth M. Slade und eine sehr instruktive Übersicht über die Strömungen und Tendenzen in den afrikanischen Gewerkschaften von Prof. R. J. Guiton. In Heft 11 schreibt Lutz Köllner über «Die Auslandhilfe der Vereinigten Staaten» und Paul Giniewski über «Israels Eingliederung in den Mittleren Osten». Heft 12 bringt zwei Untersuchungen unter dem Sammeltitle «Zur Wandlung wirtschaftlicher Ordnungsformen in den kommunistischen Staaten»: Harry Schleicher schreibt über «Jugoslawien zwischen Planwirtschaft und Selbstverwaltung» und Helmut Slapnicka über «Die Organisation der Industrie in der Tschechoslowakei».

In Heft 15 bringt das *«Europa-Archiv»* vier größere Aufsätze: eine Abhandlung über die Probleme der Entwicklungshilfe von Dr. Günter Henle, der den Vorschlag einer Weltsteuer für die Entwicklungshilfe zur Diskussion stellt; Gedanken zur Schaffung einer afrikanischen Wirtschaftsgemeinschaft von Jean Michel de Lattre (Paris), der unter anderem die Möglichkeiten von Produktionsgenossenschaften in Afrika hervorhebt; eine Untersuchung über die neueste politische Entwicklung in *Burma* von Prof. Dr. Emanuel Sarkisyanz (Texas), der auf den Sieg des buddhistischen Sozialismus unter U Nu hinweist; schließlich eine Abhandlung von Jürgen von Prellwitz (Buenos Aires) über die Weiterentwicklung *Lateinamerikas* als gesamteuropäische Aufgabe und Verpflichtung – wobei der Verfasser mit Recht hervorhebt, daß der hervorragende Lateinamerikakenner Prof. Dr. Richard F. Behrendt (Bern) schon vor Jahren auf die Bedeutung der Eingliederung Lateinamerikas in eine intensivere internationale Arbeitsteilung hingewiesen habe.

Die vom Gesamtverband gemeinnütziger Wohnungsunternehmen (Köln) unter dem Titel *«Gut wohnen»* herausgegebene Monatsschrift bringt in ihrem Augustheft aus der Feder der Redaktorin Margarete Brecht eine sehr interessante illustrierte Reportage über den Wohnungsbau in *Israel*; man sieht Aufnahmen von neuen Städten, wie Beer Sheva, die mitten in der Wüste entstehen.

Die vom Österreichischen Gewerkschaftsbund und Österreichischen Arbeiterkammertag herausgegebene Monatsschrift *«Arbeit und Wirtschaft»* bringt in ihrem Augustheft eine Reihe interessanter Aufsätze und Berichte aus verschiedenen Ländern. So schreibt Edgar Burg über die Sanierung des deutschen Steinkohlenbergbaus, Dr. Erwin Weißel über die geplante sowjetische Steuerreform, Dr. Alexander Ostermann über die Immobilien-Investment-Trusts in der Schweiz, Philipp Rieger über zehn Jahre Wirtschaftsplanung in Indien, Tom Mboya über die Arbeiterbewegung in Kenia. Ferner interessiert eine grundsätzliche Untersuchung über «Probleme bei der Verstaatlichung ausländischen Eigentums» von Dr. Paul Ullmann, der dabei die Praxis in der Sowjetunion, in Mexiko, in der Tschechoslowakei, in Polen, Jugoslawien, Ägypten, Argentinien usw. als Beispiele heranzieht.

Auch die *«Gewerkschaftlichen Monatshefte»* (Köln) haben ihr Augustheft ganz international gestaltet und Probleme von Entwicklungsländern aus drei Erdteilen von Sachkennern behandeln lassen. Wir finden dort unter anderem einen Aufsatz über Nepal von Regina Kägi-Fuchsmann, der Leiterin der schweizerischen Hilfsaktion für dieses Land, ferner eine sehr gründliche Studie über Kuba von Dr. Boris Goldenberg, der seit zwanzig Jahren in Kuba lebt, sowie verschiedene Beiträge über Nordafrika. Eine vorzügliche Übersicht über eine ganze Reihe neuer Afrikabücher vermittelt ein Aufsatz von Dr. Wolf Donner.

Im Augustheft der «*Deutschen Rundschau*» lesen wir unter anderem den Wortlaut der wichtigsten Reden, die George Kennan und J. Robert Oppenheimer kürzlich auf der Internationalen Tagung des Kongresses für kulturelle Freiheit gehalten haben. Wir wollen einige Sätze aus dem Vortrag von Prof. Oppenheimer zitieren:

«Lassen Sie mich nur dies sagen: was einige von uns wissen und was einige unserer Regierungen anerkannt haben, sollten alle wissen und jede bedeutende Regierung verstehen: wenn es zu einem neuen großen Kriege kommt, kann niemand damit rechnen, daß es genug Überlebende geben wird, um die Toten zu begraben... Aus dieser in der Geschichte der Menschheit völlig neuen Lage hat sich gelegentlich eine Art grimmiger und ironischer Interessengemeinschaft, nicht nur zwischen Freunden, sondern auch zwischen Freunden und Feinden ergeben. Diese Gemeinschaft hat nichts mit dem Gebot zu tun, daß wir unsere Feinde lieben sollen, sondern sie ist eine politische und menschliche Umwälzung, nicht ganz ohne hoffnungsvolle Vorbedeutung.» *Walter Fabian*

GEDANKEN UND SPLITTER

Im Wirtschaftsbulletin der amerikanischen Gewerkschaften (*Labor's Economic Review*, July 1960, published by AFL-CIO) wird das *Problem der Arbeitslosigkeit in den Vereinigten Staaten*, das auch im kommenden Wahlkampf eine nicht zu unterschätzende Rolle spielen dürfte, diskutiert. Ausgehend von der Tatsache, daß es im Mai dieses Jahres 3,5 Millionen Arbeitslose gab – fast 5 Prozent – und die Zahl der Arbeitskräfte in Zukunft sich vergrößern wird, da nun die geburtenstarken Jahrgänge der Kriegs- und unmittelbaren Nachkriegszeit allmählich ins Erwerbsleben eintreten, wird festgestellt, daß es sich bei der gegenwärtigen Arbeitslosigkeit nicht um ein Problem handelt, das sich selber beseitigt. Es sind deshalb Maßnahmen zu ergreifen, um die Arbeitslosigkeit zu überwinden. Im Jahre 1960 wird in den USA die Zahl der jungen Leute, die 18 Jahre alt werden, 2,6 Millionen betragen, im Jahre 1965 werden es 3,8 Millionen sein. Neben der Bereitstellung neuer Arbeitsplätze für die jetzt Beschäftigungslosen sind also auch Arbeitsmöglichkeiten für die wachsende Zahl junger Arbeitskräfte, die demnächst erstmals auf dem Arbeitsmarkt in Erscheinung treten, zu schaffen. Dies kann keine leichte Aufgabe sein. Zur Bewältigung dieses Problems schlagen die amerikanischen Gewerkschaften die folgenden Maßnahmen vor:

1. Zuerst ist einmal notwendig, daß der Arbeitslosigkeit überhaupt die erforderliche Aufmerksamkeit geschenkt wird. Bis jetzt hat die Regierung die Schwere dieses Problems weder erkannt noch zugegeben.

2. Bei wirtschaftspolitischen Entscheidungen und in der Politik überhaupt sind die Auswirkungen auf die Beschäftigung in vermehrtem Maße in Rechnung zu stellen. In den vergangenen Jahren stand immer die folgende Frage im Vordergrund: «Wird dies zur Inflation führen?» Heute muß die Frage lauten: «Wird diese oder jene Maßnahme das wirtschaftliche Wachstum fördern und Arbeitslosen Beschäftigungsmöglichkeiten verschaffen?»

3. Die Arbeitslosenversicherung ist zu verbessern: umfassendere Anwendung, längere Leistungsdauer, höhere Unterstützungen.

4. Es gibt bestimmte Gebiete, die sogenannten «depressed areas», wo langandauernde Arbeitslosigkeit bis jetzt nicht überwunden werden konnte – hier muß die Regierung helfend eingreifen.

5. Es sind besondere Schulungs- und Umschulungsprogramme zu entwickeln, denn es kann nicht übersehen werden, daß der technische Fortschritt viele ältere Leute arbeitslos gemacht hat. Der rasche technische Fortschritt erfordert eine entsprechende Ausbildung der Arbeitskräfte.